№ 4571. Sonntag, 1. December (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 30. November, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 30. Nov. Die „Kreuzztg." schreibt: Gestern fand unter dem Vorsitz des Ministers des Innern eine commissarische Berathung der betheiligten Ministerien unter Zuziehung der ostpreußischen Deputirten über die Abhilfe des Nothstandes in Ostpreußen statt.

* **Berlin.** [Das Verhalten der Fortschritts-Partei] bei Berathung des Antrages, betr. den Art. 84 der Verfassung, hat, so viel wir hören, im Lande keine Billigung erfahren. Auch Organe der Fortschrittspartei sprechen sich entschieden gegen dieses Verfahren aus. Die Fortschrittspartei will zwar ebenfalls, daß der Art. 84 der Verfassung auch in Zukunft eben so verstanden wird, wie er bisher stets verstanden ist: nämlich dahin, daß kein Abgeordneter wegen seiner im Abgeordnetenhause gehaltenen Reden vor Gericht gestellt werden dürfe, aber sie stimmt mit den Conservativen trotzdem gegen einen Antrag, welcher den Versuch macht, dieser Declaration allgemeine Geltung zu verschaffen. Der Abg. Löwe wollte die Declaration annehmen, wenn die Regierung zustimmte, sonst wäre es eine bloße Demonstration. Nun, damit die Regierung zustimmen könnte, mußte die Declaration doch erst vom Abgeordnetenhause angenommen werden; und wie kommen die Vertreter des unbedingten Rechtes auch einmal dazu, ihr Verhalten von der Zustimmung der Regierung abhängig zu machen? Waldeck erklärte den Erfolg der früheren Resolutionen des Hauses gegen den Obertribunalsbeschluß für gleichgiltig; nur auf die Erklärung des Hauses sei es angekommen; jetzt bleibe nur übrig, daß die Regierung den verfassungsmäßigen Standpunkt annehme und keine Verfolgung der Abgeordneten mehr eintreten lasse. Von der Nichtannahme der Declaration durch Regierung und Herrenhaus befürchtete er eine Niederlage des Abgeordnetenhauses. Die schwerste Niederlage des Hauses wäre es aber ohne Zweifel gewesen, wenn es selbst den einzig practischen Versuch, das nothwendige parlamentarische Grundrecht wieder herzustellen, abgelehnt hätte. Daß die Declaration nur mit einer Mehrheit von 21 Stimmen angenommen, erleichtert es allerdings den anderen Factoren, dieselbe abzulehnen; aber hätte das Abgeordnetenhaus selbst auf die Geltendmachung seines Rechtes verzichtet, nachdem die Thatsachen einer gerichtlichen Verurtheilung trotz seiner früheren Protestation feststand, wo und wenn konnte es dann noch auf die Frage zurückkommen? Wenn die Regierung wirklich, wie Waldeck verlangte, auf Verfolgungen verzichtete, wenn sie dies ausdrücklich versicherte, was garantirte dann, daß bei jedem künftigen Conflict abermals die Waffe der gerichtlichen Verfolgung gegen eine unbeugsame Opposition gebraucht würde? Besser für die Regierung und das Land wäre es ohne Zweifel gewesen, wenn die Regierung selbst die Initiative ergriffen hätte, diesen Streit zu enden. Sie hat das nicht für gut befunden und muß die Folgen tragen. Die große Bewegung, welche das Urtheil der Stadtrichter im Inland und Ausland hervorgerufen, muß der Regierung zeigen, daß sie ihren alten Standpunkt nicht aufrecht erhalten kann. Wer zu verfassungsmäßigem Recht und parlamentarischem Leben strebt, kann diese Sache nicht ruhen lassen. Es ist daher die Pflicht der Volksvertretung, wieder und wieder die Initiative zu ergreifen, bis das Ziel erreicht ist.

Am Dienstag steht die Schlußberathung über die Lasker'schen Anträge auf der Tagesordnung. Schon hoffen die Offiziösen, daß durch den Hinzutritt mehrerer bei der letzten Abstimmung abwesend gewesenen Conservativen und durch die wiederholte Hilfe der Fortschrittspartei der Antrag diesmal abgelehnt und die Regierung damit in die bequeme Lage versetzt werden wird, die Sache bei dem Obertribunalsbeschluß ohne Weiteres bewenden zu lassen. Wir können in der That kaum glauben, daß die Fortschrittspartei der Regierung diesen Gefallen thun und daß gerade die Partei, die sonst stets das Princip proklamirt, daß man dem Recht stets zur Geltung verhelfen müsse, welches auch der augenblickliche Erfolg sei, jetzt für einen Antrag nicht stimmt, weil die Regierung ihm nicht zustimmt und weil er erfolglos ist. Die Regierung wird mit einem solchen Verhalten der Fortschrittspartei allerdings sehr zufrieden sein, die Wähler im Lande aber nimmermehr. Hoffen wir, daß die Fortschrittspartei bei der Schlußabstimmung ihre Taktik ändert.

BAC. **Berlin**, 29. Nov. In das Herrenhaus sind verhältnißmäßig nur wenige Mitglieder aus den neuen Provinzen berufen, und wir können schwerlich erwarten, daß sie dort zu einer irgend erheblichen Wirksamkeit gelangen werden. Um so mehr müssen wir es beklagen, daß man in Cassel dem Oberbürgermeister Nebelthau durch früheren Widerspruch eine Mandatsannahme unmöglich gemacht hat, wodurch dem Abgeordnetenhause diese Capacität in hessischen Finanzsachen entzogen ist, während in Osnabrück ähnliche Hindernisse für Miquel glücklich beseitigt sind.

— [Das Verfahren zur Ausführung des Grundsteuer-Entschädigungs-Ges. v. 21. Mai 1861] ist seinem vollständigen Abschluß nahe. Mit ganz geringen Ausnahmen sind die der Grundsteuer-Entschädigungs-Commission zufallenden Entscheidungen getroffen. Das Gesammt-Entschädigungs-Capital soll in den nächsten Wochen ebenfalls zur Feststellung gelangen und dem Landtage noch im Laufe der Session eine die Resultate des ganzen Verfahrens näher darlegende Denkschrift mitgetheilt werden. Die Auszahlungen der auf speziellen Rechtstiteln beruhenden anerkannten Entschädigungs-Beiträge sind bereits im Gange. (N. A. Z.)

* [Communale Ehrenämter.] In Berlin sind 2560 Bürger in Gemeindeämtern (Stadtverordnete, Bezirksvorsteher, Armencommissionsmitglieder 2c.) thätig.

* [Oeffentliche Landwirthschaftspflege.] Die „Post" schreibt: In dem hiesigen Club der Landwirthe tauchte vor längerer Zeit die Idee auf, einen landwirthsch. Congreß zu gründen, der ähnlich dem volkswirthsch. Congresse über landwirthschaftliche Tagesfragen verhandle. Zu Grunde lag die Betrachtung, daß das Landesöconomie-Collegium ein zu abhängiger und allzu bureaukratisch organisirter Körper sei, als daß in ihm der Stand seine einzige und ausreichende Vertretung den Staatsgewalten gegenüber finden könne. Allein eben dieses geistigen Ursprungs halber begegnete der Plan von Haus aus dem Widerstreben derjenigen Mitglieder des Clubs der Landwirthe, welche zum Landesöconomie-Collegium in irgend welchen näheren Beziehungen standen. Die Urheber der Idee haben sich aber nicht abschrecken lassen, sondern sind bereits so weit gediehen, daß ein vorläufiges Comité's gebildet ist und auf kommendes Frühjahr die Gründerversammlung einberufen wird. An der Spitze des Comité steht Hr. v. Sänger-Grabowo, das bekannte Reichstagsmitglied von der altliberalen Partei. Inzwischen aber hat man auch im Schooße des Landesöconomie-Collegiums nicht etwa unmuthig zürnend stillgesessen, sondern überlegt, wie man die Wirksamkeit dieser Behörde auf das ganze Gebiet des Nordd. Bundes ausdehnen könne. Hier haben wir also zwei Tendenzen, welche sich das Terrain der staatlichen oder öffentlichen Landwirthschaftspflege, wie man wohl sagen darf, streitig machen. Die eine geht offenbar auf zunehmende Emancipation der Landwirthschaft von der amtlichen Gewalt aus; die andere will den bestehenden Zustand nicht allein möglichst ungeschmälert erhalten, sondern unternimmt es, ihn in demselben Augenblick noch über seine bisherigen Grenzen zu erweitern, wo es ihm innerhalb derselben so ernsthaft ans Leben geht. Der Streit wird sich sehr bald voraussichtlich auch auf das parlamentarische Feld verpflanzen. Dort nimmt er natürlich die Gestalt eines Kampfes um Budgetziffern an, der Forderung und Verweigerung von Zuschüssen für die Landwirthschaftspflege von Staats wegen. Schon einmal hatte das preuß. Abgeordnetenhaus gute Lust, mit diesem Theil der Ausgaben kurzen Prozeß zu machen, sie mehr oder weniger sämmtlich zu streichen. Es war gegen Ende der fünfziger Jahre. In England giebt es kein Landwirthschaftsministerium, und an der Spitze des landwirthschaftlichen Fortschritts steht nicht eine Staatsbehörde, sondern die Royal Agricultural Society. Das würde auch bei uns der Würde des Staats sowohl, als dem Interesse der Landwirthschaft am besten entsprechen.

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 29 Novbr. Es war früher in Rußland Grundsatz, bei Aushebungen zum Militair, bei den Juden eher Kinder als Volljährige zu rekrutiren. Es waren zu diesem, auf Proselytenmacherei abzielenden Zwecke, gewisse Normen festgestellt. Später kamen auch Fälle im Königreiche Polen vor, daß kleine Kinder jüdischer Eltern ausgehoben wurden, obschon die hier maßgebend gewesenen Rekrutirungsvorschriften solches keineswegs begünstigten. Ein solcher Fall ereignete sich vor mehr als 20 Jahren in Meseritz, einer Stadt im Siedlcer Gouvernement, woselbst ein 7 Jahre altes jüdisches Kind zum Militär genommen wurde. Wie dieses bei den Kindersoldaten vorschriftsgemäß Brauch war, wurde auch dieser Knabe in die griechisch-orthodoxe Kirche aufgenommen. Nach Beendigung des 20jährigen Militärdienstes kam nun besagter Knabe als Mann nach seiner Vaterstadt zurück, wo er im Schoße seiner Familie in allen Dingen als Jude lebte, und statt in die Cerkew in die Synagoge ging. Von der russischen Polizei wegen dieses „Verbrechens" verhaftet, wurde er, als ehemaliger Soldat, hier vor eines der in der Citadelle permanent tagenden Kriegsgerichte gestellt Der Vorsitzende desselben, ein General quasi liberaler Gesinnung, wollte es sich ersparen eine Verurtheilung auszusprechen, zu der ihn mehr als die bestehenden Gesetze die Eifersucht nöthigt, mit welcher die ultra-russische Presse die politische Seelenjägerei für die orthodoxe Kirche, mit Argusaugen überwacht. Besagter General gab sich alle Mühe, um den Angeklagten auf gütlichem Wege zu bewegen, sein jüdisches Glaubensbekenntniß zu verläugnen. Bis jetzt aber waren seine Bemühungen fruchtlos, da der Angeklgte standhaft erklärte, den an ihm als Kind vollzogenen Act der Taufe selbst durch kein zweideutiges Wort bestätigen zu wollen. Den Unglücklichen wartet deshalb wohl die schwere Strafe der Ausweisung nach Sibirien. — Aus der Geschäftswelt ist zu berichten, daß der Geldmangel noch immer im Steigen begriffen ist. Schreiber dieses war dieser Tage Zeuge, wie Prima-Wechsel mit 12% Disconto nicht anzubringen waren. Auch die Theuerung will nicht im mindesten nachlassen. Ebenso dauert die Geschäftslosigkeit fort. — Es ist angeordnet, daß gleich nach Neujahr wiederum eine große Beamtenzahl nicht orthodoxer Bekenntnisse abgeschafft werden soll. Der im Juni noch pomphaft verkündete Ukas, der Hilfe für die brodlos gewordenen Tausende von Beamten versprach, ist ohne alle Folge geblieben.

Danzig, den 1. December.

* [Die Landräthe in der Kammer.] In der „Volkszeitung" wird in einer Correspondenz aus Insterburg darüber Klage geführt, daß so viele Landräthe aus Ostpreußen in der Kammer sind, während sie in der Heimath gerade jetzt während des Nothstandes sehr nöthig sind.

Neumark, 28. Novbr. [Thorn-Insterburger Eisenbahn. Chaussee.] In dem soeben hier abgehaltenen Kreistage wurde die erste Proposition: „den zur Erbauung einer durch den Kreis führenden, von Thorn nach Insterburg projectirten Eisenbahn erforderlichen Grund und Boden, insoweit derselbe dafür innerhalb der Kreisgrenzen in Anspruch genommen wird, unentgeltlich zu gewähren", einstimmig angenommen und zum Behufe der Grund- und Bodenentschädigung eine Kreisanleihe bis zur Maximalhöhe von 20,000 Thlrn. in der Form der Ausgabe von Kreisobligationen beschlossen. — Die zweite Proposition betraf die Chaussee von Neumark nach Strasburg. Die Erbauung dieser Chaussee war in einem früheren Kreistage unter der Voraussetzung, daß der Staat die übliche Prämie von 10,000 Thlr. pro Meile gewähren würde, beschlossen. Diese Voraussetzung ist nicht zugetroffen, vielmehr hat das Ministerium nur 8000 Thlr. pro Meile bewilligt und die fehlenden 2000 Thlr. nur dann noch in Aussicht gestellt, wenn der Strasburger Kreis die Fortsetzung der diesseitig festgestellten Linie innerhalb der dortigen Kreisgrenzen beschließen sollte. Da ein solcher Beschluß Seitens des Strasburger Kreises nicht zu erzielen war, trat nun an die Löbauer Kreisvertretung die Frage heran, ob die projectirte Chaussee unter den obwaltenden Umständen dennoch sofort in Angriff zu nehmen oder bis zur Entschließung des Strasburgee Kreises zu sistiren sei? Leider konnte die erforderliche ⅔ Stimmenmajorität für den sofortigen Bau nicht erzielt werden, so daß diese, für einen großen Theil des Löbauer Kreises, sowie einen bedeutenden des Strasburger gleich wichtige Vorlage vorläufig ganz ad acta gelegt werden wird.

R. Briesen. [Raubanfall.] Kaum ist der Winter ernstlich im Anzuge, so hat auch wieder die Unsicherheit des Eigenthums in unserer Umgegend einen bedenklichen Höhepunkt erreicht. Ueberall vernimmt man Klagen über frechen Diebstahl, es wurden sogar einzelne Personen auf freier Landstraße angefallen. So unter Andern geschah es, daß, als am vergangenen Sonntag der Knecht Horst von Wallicz nach Dembowalonka mit einem Briefe geschickt wurde, im Dembowalonker Walde plötzlich ein Kerl auf den Boten mit der Frage zusprang, wohin er gehe. Der H. gab zur Antwort, er hätte einen Brief nach Dembowalonka zu befördern, worauf der Unbekannte erwiederte: „Gewiß wirst Du Geld von dort holen sollen; die ...... von Besitzer quälen die armen Leute sogar des Sonntags." Hierauf verschwand der Unbekannte wieder im Walde. — In der Dämmerstunde kehrte der Knecht des Weges zurück und auf derselben Stelle, wo er vor einigen Stunden angehalten worden war, gesellten sich drei Kerle zu ihm, die das aus Dembowalonka geholte Geld verlangten. Ungeachtet der Betheuerung des H., daß er durchaus kein Geld besitze, wurde er von hinten erfaßt und zu Boden geworfen. Einer der Kerle schnürte ihm die Kehle zu, während die andern, auf ihm knieend, ihn so lange auf Kopf und Brust mit Schlägen traktirten, bis er die Besinnung verlor, worauf sie seine Taschen durchsuchten. Das gehoffte Geld wurde nicht vorgefunden, die drei Räuber entfernten sich daher, den H. seinem Schicksale überlassend. Als dieser nach längerer Zeit das Bewußtsein wieder erlangt hatte, schleppte er sich mit Mühe nach Wallicz, wo er jetzt schwer krank darniederliegt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Vermischtes.

— [Das erste Wiener Waarenhaus.] Vor einigen Tagen wurde in Wien das neue Waarenhaus der Firma Haas, deren Chef in das Herrenhaus berufen ist, eröffnet. Es ist ein glänzendes Gebäude mit palastähnlicher Einrichtung. Das Haus ist vierstöckig und im italienischen Renaissance-Styl gehalten. Die Beleuchtung der großen Schaufenster und im Innern (durch ca. 400 Gasflammen) ist eine brillante. Der untere Verkaufssaal ist, wie alle anderen Räume des Hauses, in drei große Felder getheilt; er macht den Eindruck eines prachtvollen Vestibuls. Links vom Eingange ist im unteren Saale die Kasse placirt. Hier befinden sich auch die Sprachrohre und Telegraphendrähte, die durch alle Stockwerke laufen, so daß die mündliche und „schriftliche" Correspondenz gegenseitig gepflogen werden kann. Wird im oberen Stockwerke ein Verkauf abgeschlossen, so spielt sogleich der Telegraph bis zur Kasse, wo die Rechnung bereits fix und fertig liegen kann, bis der Käufer von der Höhe wieder im Parterre angelangt ist. Die Polissander-Plafonds im Erdgeschosse, und im ersten Stock ruhen auf geschmackvoll verzierten eisernen Säulen. Eine steinerne Freitreppe, die auf Eisenträgern ruht, ohne von Säulen unterstützt zu werden, führt nach den oberen Lokalitäten. Am Geländer der Freitreppe empor laufen die hellen zierlichen Glaslüster bis in das höchste Stockwerk, das mit einem photographischen Atelier abschließt, wo die Muster der reichen Stoffe reproducirt werden, um bei Bestellungen als Vorlage zu dienen. Nimmt man den kolossalen Waarenvorrath in Augenschein, der im Hause aufgespeichert ist, so findet man es leicht begreiflich, wie die Firma die Nothwendigkeit eines eigenen Waarenhauses erkennen mußte. Das erste Stockwerk des Etablissements bildet ein großes, reich ausgestattetes Teppich-Magazin. Hier ist auch ein abgeschlossener Raum mit Spiegelwänden angebracht, um auch bei Tageszeit den Effect, welchen die Stoffe bei Gasbeleuchtung machen, beobachten lassen zu können. Dem Engros-Verkauf und den Comptoirs ist der zweite Stock eingeräumt. Das Haupt-Lager der Stoffe befindet sich im dritten Stocke, von wo aus die größten Teppichrollen durch eine selbstständig arbeitende Aufzugsmaschine vom Dache bis in den Keller geschafft werden können. Denn auch die unterirdischen Räume des Hauses sind in practischer Weise verwerthet. Ueber dicke Glasplatten hinweg, die als Fußboden dienen, gelangt man nach einigen Stufen in die großen Souterrains, wo noch einige Magazine sich befinden, und die Packvorrichtungen, ferner eine Maschine zum Befördern der Kisten nach dem Straßenpflaster und retour, die Meißner'schen Heizapparate, die ausgedehnten Feuerlösch-Einrichtungen 2c. tc. angebracht sind. Der Kaiser und die Kaiserin verweilten längere Zeit in dem neu eröffneten Locale, auch von vielen Mitgliedern des Reichsrathes wurde es in Augenschein genommen.

Graz. [Der Schneesturm auf dem Semmering.] Seit vier Tagen tobt und wettert es in unserer Gegend in unheimlicher Weise. Große Schneemassen, aufgewühlt von einem boraähnlichen Winde, fallen vom Himmel, unzählige Menschenhände sind beschäftigt, die stellenweise klafterhohen Schneeschichten durchzuarbeiten. Schneemaschinen, mit einem Dutzend starker Pferde bespannt, sind bemüht, die Hauptstraße zwischen Mürzzuschlag über den Semmering nach Schottwien fahrbahr zu machen, da fast jede Communication auf der Straße unmöglich ist. Auf der Eisenbahn arbeiten Tag und Nacht Hunderte von Menschen und verkehren Schneepflüge, um das Bahngeleise, das immer wieder vom heftigen Winde mit neuen Schnee verweht wird, von demselben und für den Verkehr offen zu halten.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 30. Novbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,5	—3,7	NW	windstill	trübe, gestern viel Graupeln und Sturm.
7	Königsberg	341.3	—2,2	NW	schwach	bedeckt.
6	Danzig	340,9	—1,9	WNW	mäßig	heiter, gestern Schnee.
7	Cöslin	340,5	—4 0	SO	schwach	heiter.
6	Stettin	341,6	—1,5	WSW	mäßig	heiter.
6	Putbus	338,6	—1,8	SW	schwach	heiter.
6	Berlin	340,0	—1,4	SW	mäßig	ganz neblig.
7	Köln	338,7	2,7	SW	schwach	trübe.
7	Flensburg	340,0			windstill	gestern Nebel.
7	Paris	341,0	—2,2	SO	schwach	schön, s. dunstig.
6	Haparanda	333,2	—6,7	SW	mäßig	bedeckt, Schnee.
7	Stockholm	337,9	—4,2	SSW	schwach	bedeckt.
6	Helder	340,3	5,2	SSO	mäßig.	

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 30. November 1867, Vormittags.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Malzahn** in Firma **Rud. Malzahn** ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **27. November cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Breitenbach** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf (10323)

den 13. December cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- u. Kr.-Ger.-Rath **Paris** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **20. December cr.** einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig,
den 20. Juni 1867.

Das den Gastwirth **Johann Friedrich** und **Marie Elisabeth** geb. **Wiese-Pritzlaff**'schen Eheleuten gehörige Grundstück hieselbst, Hintergasse No. 10 des Hypothekenbuchs und No. 16 der Servis-Anlage, abgeschätzt auf 10,569 Rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 28. Januar 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3327)

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Kaufmann Herrmann Bober, als alleiniger Inhaber der Firma H. Bober & Co. hier eröffneten Concurse im abgekürzten Verfahren ist der Justizrath Romahn hierselbst zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Elbing, den 21. November 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (10284)

Schiffs-Auction.

Dienstag, den 3. Decbr. 1867, Nachmittags 3 Uhr, werden die Unterzeichneten im Auftrage des Capitains Petersen und der betreffenden Assecurance-Bevollmächtigten, das Wrack des zwischen Weichselmünde und Heubude gestrandeten norwegischen Barkschiffes **„Shannon"**, in dem Zustande wie es dort am Strande liegt, **an Ort und Stelle** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Das Schiff ist kupferfest gebaut. — Die näheren Bedingungen werden bei der Auction bekannt gemacht. (10319)

F. Domke. A. Wagner.

Schiffs- und Holz-Auction.

Montag, den 2. December, Vormittags 10 Uhr, wird der Unterzeichnete im Auftrage des Capitain **Bäcklund** das auf der Westerplatte gestrandete Russische **Schoonerschiff „Niord"**, nebst Inventarium, bestehend aus Segeln, Wirch, Tauwerk, Kompaß, Signallaternen 2c., so wie die am Strande **geborgene Ladung Mauerlatten, Spieren, 17 Faden birken Brennholz,** am Strandungsplatze auf der Westerplatte in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen lassen. (10216)

Die näheren Bedingungen wegen der Verzollung werden bei der Auction bekannt gemacht.

F. G. Reinhold.

Zur bevorstehenden 1. Classe 150. Königl. Preuß. Hannoverschen u. 141. Osnabrücker Lotterie werden die Originalloose in den nächsten Tagen ausgegeben. Bestellungen hierauf nimmt schon jetzt entgegen (10181)

Die Königl. Preuss. Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.

Loose zur diesjährigen **Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 2c., zu einem Thaler pro Stück** zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Die L. H. A. Schmidt'sche

Porzellan-, Chamotte- und Thonwaaren-Fabrik zu Berlin, Werftstraße No. 3, empfiehlt zu festen Preisen (9717)

Chamotte-Säulen-Oefen

in 6 verschiedenen Größen von 5 Thlr. an.

Preis-Courante mit Zeichnung werden auf Verlangen gratis verabfolgt.

Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche directe Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork
D. **Hermann**	am 7. Decbr.	2. Jan. 1868.	D. **Bremen**	am 21. Decbr.	16. Jan. 1868.
D. **Deutschland**	„ 14. Decbr.	9. Jan. 1868.	D. **America**	„ 28. Decbr.	23. Jan. 1868.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., **Zwischendeck reducirt auf 50 Thaler Preuß. Courant** incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten-Staaten-Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an **jedem Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, so wie

(8456) **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**
Crüsemann, Director. H. Peters, Procurant.

Neue vorzügliche Pianino's

empfiehlt

F. Arendt, (10325)
Breitgasse No. 13.

Der Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1868, 11 Bogen, Preis nur 4 Sgr. mit einer Prämien-Vertheilung von baaren 250 Thlern. ist stets vorräthig bei: Léon Saunier'sche Buchhdlg. **(A. Scheinert),** Langgasse No. 20, **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, **Constantin Ziemssen,** Langgasse No. 55, **L. G. Homann,** Jopengasse No. 19, **Th. Bertling,** Gr. Gerbergasse No. 2, **E. Doubberck,** Langenmarkt No. 1, **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, **J. L. Preuß,** Portechaisengasse No. 3, **A. de Payrebrunne,** Hundegasse No. 52, **Trosin,** Petersiliengasse No. 6, **John,** Fischerthor, **Hein,** Rittergasse No. 13, **C. F. Rothe,** Ziegengasse No. 1, **L. Wick,** Poggenpfuhl No. 1. (9660)

Müttern, welche des Glückes entbehren, ihre Kinder selbst stillen zu können, wird **„Liebig's Nahrung"** zur Bereitung einer Suppe für Säuglinge empfohlen. Diese Suppe hat sich auch bei älteren Kindern von schwächlicher Constitution und bei Genesenden durch ihren hohen Nahrungswerth auf's trefflichste bewährt und wird deshalb von fast allen Aerzten verordnet, welche nur einmal einen Versuch damit gemacht haben. — Depôt dieser, durch **J. Knorsch** in **Moers,** Rheinpreußen, fabricirten **„Liebig's Nahrung"** befinden sich in allen größeren Städten, in Danzig bei Herrn **Bernhard Braune.** (7693)

Der **beste** und **kürzeste** Weg zur

!! sicheren Heilung !!
Kranken und Leidenden

sende ich auf portofreies Verlangen **franco** und **unentgeltlich** die neu erschienene 24. Auflage der segensreichen Broschüre: **„Die einzig wahre Naturheilkraft"**, oder: „Sichere Hülfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder Art", **auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.**

Gustav Germann in Braunschweig.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Apotheker Bergmann's Zahnwolle** aus Paris à Hülse 2½ Sgr. (7742)

J. L. Preuß, Portechaisengasse No. 3.

Militär-Vorber.-Anst.

für das Officier-, Fähndrichs-, Freiwilligen- u. Seemannsexamen. Schon über 1400 vorbereitet. Neue werden täglich aufgenommen. Gute Pension; schnelle Erfolge. (4066)

Dr. Killisch, Berlin, Commandantenstr. 7.

Musikdosen und Musikwerke (10001)

für prächtige Weihnachtsgeschenke sich eignend, 2 bis 12 Arien spielend, können direct aus unserer Fabrik bezogen werden.

Karrer & Co. i. Teufenthal, Schweiz.

Neueste immerwährende

Medallion-Calender

als Berloques zum Anhängen an Uhrketten gut vergoldet und versilbert per Dutzend **2 Thlr.** auch in ächt Silber u. Gold. Grossisten Rabatt. Versandt per Nachnahme. Preiscourant franco. (10072)

Carl Mainer in München.

Emser Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrath Professor **Dr. Fresenius** in Wiesbaden mit dem **„Krähnchen"** identischen **Augusta-Felsenquelle** bei Herrn (9340)

Friedr. Ottow in Stolp.

Die Administration der Emser Felsenquellen.

Um zur bevorstehenden Inventur das Lager zu räumen, werden von heute ab Tuche, Buckskin, Rattiné 2c., Flanelle, Bois, Spajnolett 2c. 2c. für auch zum Theil unter dem Kostenpreise verkauft.

J. G. Möller,
vorm.: **J. S. Stoboy,**
(10187) Heiligegeistgasse No. 141.

Mein Depôt **Chinesischer Streichriemen** von **C. Zimmer & Marcuse** halte ich bestens empfohlen. Die Preise sind:

Für Streichriemen No. 1. 1 Rtl. 15 Sgr.
„ „ No. 2. 1 Rtl. 7½ Sgr.

Albert Neumann,
(7667) Langenmarkt No. 38.

2 Windhunde werden gekauft in Czettnau pr. Putzig. (10318)

Euler's Leihbibliothek,
(4642) **Heiligegeistgasse No. 124.**

Frische Kieler Sprotten

empfiehlt (10326)

Carl Horwaldt,
Heiligegeistgasse No. 47, Ecke der Kuhgasse.

Beste geröstete Weichsel-Neunaugen,

à Schock 3 Thlr., so wie Ruff. Sardinen, Norw. Anchovis und marinirten Aal versendet billigst **E. Marschalk,** Frauengasse No. 43.

Neue Zusendung von frischen Kieler Sprotten erhielt und empfiehlt

(10329) **W. J. Schulz,** Langgasse No. 54.

Flügel-Pianoforte in Mahagoni und Polisander mit Garantie billigst 3. Damm No. 3. (10127)

Kieler Sprotten

empfiehlt **Julius Tetzlaff,**
(10344) Hundegasse No. 98.

Präsent-Cigarren.

Gegen Franco-Einsendung von Drei Thalern Crt. pro Zehntel liefere ich post- und zollfrei nach allen Städten Deutschlands eine Havannacigarre „Yglisias", welche sich durch **schöne Qualität** und **elegante Verpackung** als Weihnachtsgeschenk empfiehlt. (10055)

Carl Hüne in Bremen.

38 Morgen Land (culmisch), Glettkau No. 12 belegen, sind sogleich zu verpachten. Näh. Saspe bei Herrn A. Kohbieter, oder Karpfenseigen 15.

Ein **ländliches Grundstück,** ca. 1½ Hufen culm., ist vortheilhaft zu verkaufen resp. gegen ein städtisches zu vertauschen.

Reflectanten wollen ihre Adresse unter No. 10229 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Eine sehr gut arbeitende Garrett'sche Dampfdreschmaschine sucht Beschäftigung. Hierauf reflectirende Herren Gutsbesitzer belieben ihre Adresse an den Besitzer derselben, **Carl Weber,** zur Zeit in Gr. Mierau pr. Gartschau, gefälligst richten zu wollen. (10199)

Für Ziegeleibesitzer.

Ein erfahrener praktischer Mann, der mehrere Jahre große Ziegeleien verwaltet hat, deren Betrieb Maschinen u. Ringöfen waren, und dem sehr gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. Januar oder 1. April 1868 eine anderweitige ähnliche Stellung. Die Herren Ziegeleibesitzer, die hierauf reflectiren, erfahren das Nähere beim Geschäfts-Agenten Herrn **C. W. Helms** in Elbing, lange Hinterstraße No. 7. (10239)

Ein Ziegel-Meister, der seit dem Jahre 1863 in einer großen Ziegelei, wo jährlich 2 Millionen Ziegeln gemacht wurden, selbstständig gearbeitet hat, sucht eine anderweitige Stelle; die Veränderung geschieht nur aus dem Grunde wegen Mangels an Absatz, welches auch die Zeugnisse besagen. Alles Nähere bei **C. Schrœder** in Wogenab bei Elbing. (9787)

Ein junger Mann mit guter Handschrift und dem besten Zeugniß versehen, welcher 15 Jahre einer Stellung selbstständig vorgestanden und in dieser mit der einfachen Buchführung, der Correspondenz u. dem Kassenwesen betraut wurde, sucht, da er seine Stellung krankheitshalber aufgeben mußte, jetzt aber vollständig wieder hergestellt ist, sofort oder zu Neujahr hier oder außerhalb in irgend einer Branche ein Engagement. Auf Wunsch kann auch Caution geleistet werden. Gef. Adr. unter 10305 in der Expedition dieser Zeitung.

Auf dem Gute Lesnian per Czerwinsk wird zum Februar k. J. die Stelle eines Wirthschafts-Eleven gegen Pension vacant. Bewerber haben sich an Herrn Rechnungsführer Kerber daselbst zu wenden. (10194)

Zwei Wohnungsräume,

als Laden oder Comtoir benutzbar, sind Ketterhagergasse No. 4 zu vermiethen.

Eine in blühendem Betriebe stehende **Destillations-, Rum- und Sprit-Fabrik** in Königsberg in Pr., welche verbunden mit Brauerei in bedeutendem Umfange auch nach der Provinz arbeitet, ist wegen Krankheit des **Besitzers** zu **verkaufen.**

Näheres ist in der Expedition dieser Zeitung einzusehen oder durch Herrn **Bernh. Wiehler** zu erfahren. (10064)

Ein anst. junges Mädchen wünscht von Neujahr an unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle, in der Wirthschaft der Hausfrau behiflich zu sein oder als Gesellschafterin einer alten Dame. Näh. Auskunft wird ertheilt Tobiasgasse No. 34 parterre. (10322)

Ein junger Mann, der mit der Eisenbranche, der dopp. Buchführung, Correspondenzen 2c. vollständig vertraut ist, sucht außerhalb Danzigs Stellung. Gefl. Adressen werden unter No. 10328 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann von 21 Jahren, sich sehr gut führend, mit guten Schulkenntnissen versehen, sucht bei ganz bescheidenen Ansprüchen „sogleich" irgend eine Stellung, zu welcher Schulkenntnisse nöthig sind.

Falls eine solche nicht sobald offen ist, würde derselbe eine Dienerstelle, bei welcher er Gelegenheit hat, Kenntnisse für die Landwirthschaft zu sammeln, annehmen.

Geneigte Meldungen wird Herr Schornsteinfegermeister **Zuschneid** in Christburg unfrankirt entgegennehmen.

Ein junger Mann, der Uhrmacher werden will, findet eine Stelle Wollwebergasse No. 18, Danzig.

Mit der Buchführung und Correspondenz vollkommen vertraut, sucht ein junger Mann sofort oder zum Januar k. J. hier oder auswärts eine Stellung. Adressen erbittet man unter No. 10307 in der Expediiion dieser Zeitung.

Gartenbau-Verein.

Montag, den 2. Decbr. c., **Abends 7 Uhr: General-Versammlung** im Local der „Naturforschenden Gesellschaft" (Frauengasse). Zur Tagesordnung gehören: 1) **Wahl des Vorstandes für das nächste Jahr;** 2) Vorlegung des Etats pro 1868; 3) Vortrag des Herrn Garten-Inspector Schondorff über **französische Gärtnereien.** Nach der Tagesordnung Besprechungen über das Weihnachtsfest. (10217)

Der Vorstand.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 1. Dec.: **Große Vorstellung und Concert.** — U. A.: **Familienball-Bekanntschaften,** komisches Terzett (Frl. Euphrosine, Frl. Lange, Hr. Cogbo) — **Productionen der Kautschuckdame,** Frl. Emmy — **Productionen auf dem Tanzseil,** von Frl. Euphrosine, Frl. Anna u. Hrn. Otto Braatz — **Höhere Turn- und Kraft-Productionen am festen Reck,** von Hrn. Otto Braatz und Mr. Paul — **Pietsch im Verhör,** Frl. Lanse, Hr. Cogho. — Anfang 5 Uhr. Entree 5 und 7½ Sgr.

Montag, 2. Dec.: **Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft** 2c. Anf. 6 Uhr.

2000 Thlr.

und darüber ohne einen Pfennig Einsatz im glücklichen Falle zu gewinnen auf 1/12-Antheil-Schein Kölner Dombau-Loos, Ziehung 15. Jan. 1868, welchen man bis zum 24. Decbr. Abends **gratis** erhält, **entweder bei Abnahme eines Abonnements von 6 Marken à 15 Sgr.**

zum Haarschneiden, Frisiren, Rasiren in meinem comfortablen und höchst praktisch eingerichteten

Haarschneide-, Frisir- und Rasir-Salon,

mit Anwendung der magnetischen, amerikanischen Maschinen-Kopfbürste zur Verschönerung des Haares von William Chapman,

oder

bei Einkauf von Waaren im Betrage von 15 Sgr.

Mein Lager enthält: Eau de Cologne von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz (garantirt), extrafeine Odeurs, Taschentuch-Parfüms u. Haaröle, Springflowers, Jokey-Club à la violette, à la rose, von 1 Sgr. bis 1 Rtl. 10 Sgr., ca. 60 Sorten versch. Seifen von 20—½ Sgr das Stück, Kopf-, Zahn-, Nagel-, Taschenbürsten, Einsteck-, Frisir-, Staub-, Taschen-Kämme v. 1 Sgr. an, feine Schwämme von 1 Sgr. an und hundert andere nützliche **Weihnachtsgeschenke.** Alle Original-Loose, von denen ich Antheil-Scheine abgebe, habe ich in der Expedition dieser Ztg. (bei Hrn. Schlüter, w. s. a. z. Eins.) deponirt und wird derselbe seiner Zeit die auf die betreffenden Antheile etwa fallenden Gewinne auszahlen. Ich gebe auch 1/12-Antheile gegen 3½ Sgr. baar ab.

Charles Haby,
73. Langgasse 73.

Aufträge von Außerhalb gegen Postanw. von 15 Sgr. erhalten auch Antheilscheine. (10166)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.